

PTW 2015: Afrika in Film

Hintergründe und Analyse zu Blood Diamond

Unsere Gruppe befasste sich mit dem Film *Blood Diamond* und den Unterschieden zwischen Realität und Film. Dazu recherchierten wir zunächst Fakten zum Handlungsort Sierra Leone. Besonders auffällig waren Schlagzeilen wie Völkermord, Bürgerkrieg und Blutdiamanten. Dieses hauptsächlich negative Bild Sierras wird auch im Film aufgegriffen. Tatsächlich bestehen einige Parallelen zwischen der blutigen Geschichte des Landes und dem Hollywood-Blockbuster.

Bürgerkrieg in Sierra Leone

Sierra Leone ist in Westafrika und eine ehemalige Kolonie Großbritanniens. Das schon immer sehr arme Land wird seit der Unabhängigkeit von 1961 von Korruption dominiert. Vom reichen Diamantenvorkommen im Land profitieren nur wenige und nur die Mächtigsten. Alle anderen, etwa 5 Millionen Einwohner, leben in ärmsten Verhältnissen. Der Bürgerkrieg begann nach dem Ausbruch des Konflikts im Nachbarland Liberia. Dort hatte man die Idee, den Krieg mithilfe der Diamanten zu finanzieren. Dieses Motiv schwappte dann auf Sierra Leone über, wo die Rebellenorganisation RUF gewaltsam mit der Regierung und Bevölkerung umging, finanziert von den Diamanten. Weil sie keine Zustimmung der Bevölkerung erhielten, stürmte die Organisation ganze Dörfer, entführte Frauen und schickte Zwangsarbeiter in Diamantenminen. Die sogenannten Blutdiamanten verkauften die Rebellen nach Europa.

Völkermord

Die Rebellen nahmen nicht nur Erwachsene mit, sondern auch Kinder. Diese setzten sie als Kindersoldaten, Sexsklavinnen, Diener etc. ein. Dank den Kindersoldaten wuchs die RUF weiter und weiter. Das Abtrennen der Gliedmassen der Opfer war eines der Markenzeichen der Rebellen und so leben heute über 70.000 Verstümmelte in Sierra Leone.

Zurückdrängender RUF

Die zuerst machtlose Regierung engagierte ausländische Soldaten, welche gegen die RUF und mithilfe einheimischer Milizen kämpfen sollten. Man konnte die Rebellen sehr schnell zurückdrängen, aber konzentrierte sich hauptsächlich um das Gebiet mit den Diamantenminen.

Der Staat musste Geld sparen, und deshalb kündete er den Vertrag mit den ausländischen Soldaten. So gelang es einer der RUF nahestehenden Gruppierung wieder an die Macht zu kommen, und diese baute dann mit der RUF ein Terrorregime auf.

Endgültige Befreiung vom Krieg

Nach dem der Konflikt wieder ausgebrochen ist, handelte die UNO und sandte eine Friedenskommission nach Sierra Leone. Doch die Gräueltaten der RUF gingen weiter. Da die Blauhelmtuppen gewalttätige Einsätze vermieden, wurden sie beklaut und entführt. Im Jahr 2000 waren fast 500 Blauhelmsoldaten in Gefangenschaft der Rebellen. Dies brachte das Fass dann endgültig zum Überlaufen, Grossbritannien ging nun mit der eigenen Armee gegen die Rebellen vor. Gegen die Europäer hatte die Organisation keine Chance. Das Kriegsende war aber nicht nur den Briten zu verdanken, sondern auch dem Boykott des Diamantenexports über Liberia und Sierra Leone.

Ausmass des Krieges

Schätzungen zu Folge starben im Konflikt fast 200.000 Menschen und 3 Millionen Sierra Menschen wurden zu Flüchtlingen, mehr als die Hälfte davon Kinder.

Blutdiamanten

Ein Blutdiamant oder Konfliktdiamant ist ein Diamant, mit dessen Erlös gewalttätige Konflikte finanziert werden. Sie werden in Konfliktgebieten meist illegal abgebaut und verkauft, um Rebellen zu finanzieren, und tragen so zur Verlängerung oder Intensivierung eines Konfliktes bei.

Die UNO hat den Verkauf von Blutdiamanten in einer einstimmig beschlossenen Resolution vom 1. Dezember 2000 angeprangert. Dort wird argumentiert, ihr Handel finanziere Armeen, die gegen legitime Regierungen kämpfen, Menschenrechtsverletzungen begehen und Kriege führen. Damit zielte die Resolution auf Lieferanten von Konfliktdiamanten wie die UNITA-Rebellen in Angola und die Revolutionary United Front-Rebellen (RUF) in Sierra Leone, die so ihre Kriege gegen die Regierung finanzierten. Die UNO versucht, Zertifizierungsmechanismen einzuführen, um die Menge der Konfliktdiamanten auf dem Weltmarkt zu verringern.

Der Kimberley Prozess

Zwar ist es praktisch unmöglich, einem Diamanten dessen genaue Herkunft anzusehen, weil Zertifikate häufig gefälscht werden. Dennoch haben sich Diamantenindustrie sowie Diamanten importierende und exportierende Länder Anfang 2003 mit dem so genannten Kimberley-Prozess auf einen Selbstregulierungsmechanismus geeinigt, der über staatliche Herkunftszertifikate versucht, den Diamantenschmuggel zu verhindern.

Das Problem solcher Selbstverpflichtungserklärungen ist allerdings, dass sie nicht bindend sind, kaum Sanktionsmöglichkeiten bieten und außerdem von unabhängigen Institutionen nur schwer überprüft werden können. In der Europäischen Union gibt es hingegen seit Ende 2002 eine rechtsverbindliche EU-Verordnung, welche alle Unionsstaaten bindet und verpflichtet.

Seit dem 1. Juli gibt es 81 Länder, die den Kimberley Prozess unterstützen.

Filmanalyse zu Blood Diamond

Basisinformationen

Titel:	Blood Diamond
Filmlänge:	143 Minuten
Erscheinungsjahr:	2006
Produktionsland:	Deutschland und Vereinigte Staaten
Regisseur:	Edward Zwick
Schauspieler:	Leonardo DiCaprio; Djimon Hounsou; Jennifer Connelly
Genre:	Thriller

Handlung

Der rhodesische Ex-Söldner Dany Archer (Leonardo DiCaprio) verdient seinen Lebensunterhalt mit dem Schmuggeln von Blutdiamanten. Als selbstsüchtiger Einzelkämpfer profitiert er vom Bürgerkrieg in Sierra Leone und den dort herrschenden Verhältnissen. Nachdem einer der Schmuggelversuche über die liberianische Grenze schief ging, findet sich Archer zusammen mit dem Fischer Solomon Vandy (Djimon Hounsou) im Gefängnis wieder. Vandy war zuvor bei einem Rebellenangriff in deren Gefangenschaft geraten und zur Arbeit in den Diamantenfeldern verdammt worden. Dort fand er einen etwa Tennisball grossen rosa Diamanten. Bevor General Vandy den Diamanten wieder entwenden kann, greifen die Regierungstruppen an, töten einige Rebellen und nehmen den Resten samt Vandy gefangen.

In jenem Gefängnis erfährt nun auch Archer von diesem Diamanten und sieht in diesem das Ticket raus aus Afrika. Dumm nur, dass Vandy diesen kurz vor dem Angriff versteckt hatte, und somit die einzige Person ist, die den genauen Standort kennt. Archer kauft sich und Vandy frei und versucht diesen nun dazu zu bewegen, ihm den Aufenthaltsort des Diamanten zu zeigen. Zur gleichen Zeit greifen die Rebellen der RUF (Revolutionary United Front) die Hauptstadt Freetown an, und das Zweiergespann muss fliehen.

Mithilfe der Journalistin Maddy Bowen findet Solomon Vandy seine Familie in einem Flüchtlingscamp wieder. Hier erfährt er, dass sein Sohn Dia Vandy ebenfalls von der RUF verschleppt wurde und nun als Kindersoldat für diese kämpft.

Vandy will seinen Sohn unbedingt aus den Händen der Rebellen befreien. Archer bietet seine Hilfe an, sofern Solomon ihm den Diamanten überlässt. Das ungleiche Duo kämpft sich fortan durch besetzte Gebiete, überfallene Dörfer und den Busch durch. Schlussendlich entdecken Sie jenes Diamantenfeld in dem Solomon Vandy den Diamanten versteckte. Vor dem Feld befindet sich nun jedoch ein Rebellencamp.

Archer ruft seinen alten Befehlshaber Colonel Coetzee an und befiehlt einen Helikopterangriff auf das Camp.

In der Nacht vor dem Angriff gelangt Vandy ins Camp und versucht seinen Sohn Dia zu finden. Vandy findet Dia wieder, muss jedoch feststellen, dass sein Sohn durch die Gehirnwäsche der Rebellen nicht mehr derselbe ist. Im Morgengrauen greifen der Helikopter sowie die Söldnerarme des Colonels an. Nachdem die Rebellen geschlagen wurden, befiehlt der Colonel, der selbst auf den Diamanten scharf ist, Vandy, diesen auszugraben. Archer, der sich um seinen Anteil betrogen fühlt, tötet seinen ehemaligen Arbeitgeber kurzerhand

und flieht mit Solomon und Dia. Kurz bevor das rettende Flugzeug landet, übergibt der angeschossene Archer Solomon den Diamanten, mit der Bitte, Maddy Bowen in London aufzusuchen und die Geschichte zu publizieren. Archer stirbt in seiner Heimat Afrika und Vendy fliegt nach London. Dort übergibt er den Diamanten an Archers üblichen Käufer, mit der Bedingung seine Familie nach England zu holen. Bowen fotografiert die Übergabe und enthüllt den Skandal. Am Ende des Films spricht Vendy in der Kimberley-Verhandlung, um die Problematik von Blutdiamanten und deren Verkauf im Westen aufzuzeigen.

Zentrale Themen des Filmes sind der Handel mit Blutdiamanten, Kindersoldaten und der Bürgerkrieg in Sierra Leone.

Bild Afrikas

Der Film spielt im westafrikanischen Sierra Leone zur Zeit des Bürgerkrieges (1991 – 2002). Somit zeigt der Film ein dunkles Kapitel in der afrikanischen Geschichte auf und bedient sich zahlreicher Klischees. Trotzdem führte der Film dazu, dass die Öffentlichkeit erstmals für das Thema Blutdiamanten sensibilisiert wurde.

Während des gesamten Filmes bleibt dieser sehr nahe an der Wirklichkeit, beschönigt nichts und zeichnet ein einseitiges Bild Afrikas. Nur kurz vor dem Tod Archers wird kurz auf die Schönheit des Landes eingegangen. Ansonsten wird das westliche Bild Afrikas bestätigt.

Schlusswort

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein sehr einseitiges und negatives Bild Afrikas gezeigt wird. Der Film bedient sich tatsächlicher Konflikte in der Region und wirkt dadurch Real. Die ehemalige englische Kolonie Sierra Leone, welche weiterhin zu den ärmsten Ländern der Welt gehört, befindet sich nach Ende des Bürgerkrieges im Wiederaufbau. Hinzu kommen Bemühungen zur Aufarbeitung der blutigen Geschichte. Zur Zeit kämpft Sierra Leone mit der Ebola- Epidemie, welche das Krisengebeutelte Land weiter schwächt.

Quellen (27.03.2015):

<http://de.wikipedia.org/wiki/Blutdiamant>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Kimberley-Prozess>

<https://www.youtube.com/watch?v=eThImx7w9r0>

<http://www.moviepilot.de/movies/blood-diamond-2>

<http://suite101.de/article/der-buergerkrieg-in-sierra-leone---ein-land-am-abgrund-a97325>